



IN DIESER AUSGABE

VERÄNDERUNG

Fische statt
Braunkohle

Klingenberg verbrennt keine
Braunkohle mehr - dafür entsteht
ein Gemeinschaftsgarten

SEITE 3

BESTÄNDIGKEIT

Vom Kartoffelgarten
zum Freizeitidyll

Schau zum einhundertjährigen
Jubiläum der Kleingartenanlage
Feldtmannsburg

SEITE 11

Grund zum Feiern

*Das „Weite Theater“ begeht
seinen 25sten Geburtstag*

Unzählige Male schon haben Löschmeister Wasserhose und seine Mannschaft die Stullen weggelegt und die Helme aufgesetzt. Wenn es brennt, sind sie zur Stelle, egal ob bei Oma Eierschecke in der Kaffeestraße, am Schwanenteich, im Tierpark oder sonst wo in der Stadt.

Viele junge Lichtenbergerinnen und Lichtenberger haben in den vergangenen Jahren in der Puppenbühne des Weiten Theaters (DWT) mitgefiebert, wenn bei der Feuerwehr der Kaffee kalt wurde und turbulenter Einsatz gefragt war.

Nun feiert die Bühne, die seit 2003 gleich neben dem Theater an der Parkaue beheimatet ist, ihren 25sten Geburtstag.

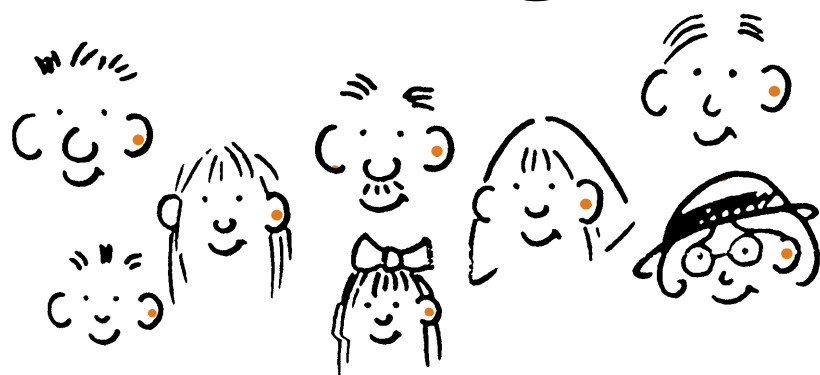
WEITER AUF SEITE 2.

Verschwindet hinter seiner Puppe:
Michael Hatzius und ‚die Echse‘.

Foto: Christine Fiedler



Hören = Dazugehören



Seit 25 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

„Das historische Gebäude mit den beiden Theatern an der Parkaue ist für mich ein ganz besonders kreativer Ort.“

Michael Hatzius



„Piraten, Piraten“ heißt das jüngste Stück des Weiten Theaters. Die nächste Sonntagsvorstellung ist am 25. Juni um 16 Uhr.

Foto: Christine Fiedler

Happy Birthday, Weites Theater!

Michael Hatzius und „die Echse“ gratulieren der Lichtenberger Bühne mit einer Show

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Das das freie Ensemble aus Puppenspielern inzwischen 93 Theaterproduktionen herausgebracht hat und jährlich rund 200 Heim-Aufführungen stemmt, ist ihm nicht anzumerken – von Müdigkeit fehlt jede Spur: Auch in dem jüngsten Kinder-Stück „Piraten, Piraten“ finden sich Elemente aus Schauspiel, Musik und Objekttheater und immer wieder viel Herzblut und Liebe zum Detail.

Das ist ein Markenzeichen des Ensembles, das schon viele bekannte Puppenspieler hervorgebracht

hat. Einem davon kam die Idee zu einer Geburtstagsgala: Bauchredner Michael Hatzius, Vater der menschengroßen Besserwisser-„Echse“. Er hat 2013 für sein Spiel mit dem arroganten Reptil den deutschen Kleinkunstpreis erhalten und ist inzwischen einer der bekanntesten Puppenspieler auf deutschen Comedy-Bühnen.

„Ich war schon als 15-Jähriger in der Jugendtheatergruppe des Weiten Theaters und bin dadurch zum Puppenspiel gekommen“, erzählt der 35-Jährige. „Seitdem gehöre ich zum Verein und möchte meinen Förderern mit diesem Auftritt ‚Dan-

ke‘ sagen.“ Gemeinsam mit der Echse wird er Auszüge aus seinen Shows darbieten und vielleicht sogar noch andere fantastische Gratulanten mitbringen. „Das historische Gebäude mit den beiden Theatern an der Parkaue ist für mich ein ganz besonders kreativer Ort. Schon als Student der Puppenspiel-Abteilung an der Hochschule ‚Ernst Busch‘ haben wir dort gelernt, Zeitungspapier und Puppen zum Leben zu erwecken“, erinnert er sich. Hatzius findet es toll, dass das Weite Theater nach 25 Jahren ob seiner Leistung vom Publikum und von der Politik anerkannt wird. Zur Geburtstagsparty

am Samstag, 17. Juni, ab 19 Uhr haben sich denn auch zahlreiche Gratulanten angekündigt: Moderiert von Radovan van Amstel sprechen Berlins Kultursenator Klaus Lederer und Bezirksbürgermeister Michael Grunst (beide Die Linke). Später spielt die Dresdner Band „Die Ukrainiens“ auf. Sie will die Gäste mit russischer Polka, Balkankrachern und ukrainischem Rock zum Tanzen bringen. Karten für den Abend kosten 25, ermäßigt 20 Euro – Geburtstagsstorte inklusive.

INFOS UNTER:

Tel. 99 17 927 / www.das-weite-theater.de

21. Juni: „Fête de la Musique“ auf dem Nöldnerplatz

Auch in Lichtenberg wird am Mittwoch, 21. Juni, die „Fête de la Musique“ begangen. Die „Nölli-Sound-Shake-Bühne“ am Nöldner Platz wird wie schon im vergangenen Jahr Teil des berlinweiten, nicht kommerziellen Kulturevents sein.

Von 16 bis 22 Uhr treten dort Lichtenberger Bands auf wie Kesh (Rock/Funk/Rap), die Rootycallis (Reggae/Dancehall), Hiddit (Soul/Funk), Project Unity (Reggae/Ska)

sowie die Band Rabajah (HipHop/Reggae/Balkan/Ska). Fünf Lichtenberger Akteure der Jugendarbeit – darunter Gangway, der Jugendclub Tube, das Jugendkulturzentrum Linse, das Jugend- und Familienzentrum Jufaz, das Steinhaus Lichtenberg und der Verein „Libero“ – organisieren die Veranstaltung gemeinsam mit ehrenamtlichen Jugendlichen. Sie wollen mit dem Fest alle im Kiez ansprechen und locken auch

mit Kreativangeboten wie Graffiti und Trommeln. Finanziell konnte das Fest auch in diesem Jahr durch die Unterstützung der Howoge, des Jugend-Demokratiefonds, der Fach- und Netzwerkstelle Lichtblicke und des Kiezfonds gestemmt werden.

Die „Fête de la Musique“ will für wenige Stunden musizierende Menschen im Land hör- und sichtbar machen. Mittlerweile feiern weltweit 540 Städte in 106 Ländern mit.

Regenbogen-Flagge hissen

Lichtenberg beteiligt sich am Christopher Street Day: Bürgermeister Michael Grunst (Die Linke) hisst am 29. Juni um 11.45 Uhr mit Jörg Steinert, dem Geschäftsführer des Berliner Lesben und Schwulenverbandes (LSVD), die Regenbogenfahne vor dem Rathaus. „Themen wie Gleichberechtigung sind heute aktueller denn je – wir setzen dafür ein Zeichen“, so Grunst.

Fische statt Braunkohle

Klingenberg verbrennt keine Braunkohle mehr – Deutschlands größte Aquaponic-Anlage geplant

30 Jahre lang war die Braunkohle der meistgenutzte Brennstoff zur Strom- und Wärmeengewinnung in der Region. Doch damit ist jetzt Schluss. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD), der Vorstand der Vattenfall Wärme Berlin, Gunther Müller, und Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) haben jüngst eine Tafel im denkmalgeschützten Gebäude des Kraftwerks Klingenberg enthüllt. Sie wird fortan an den Tag des Ausstiegs aus der Braunkohleverbrennung erinnern.

Langfristig ist am Standort Klingenberg eine neue Gas- und Dampfturbinen-Anlage geplant: Erdgas soll dann Wärme und Strom erzeugen. „Durch den Braunkohlestopp werden jährlich 600.000 Tonnen CO₂-Emissionen gespart“, freut sich Bezirksbürgermeister Michael Grunst. Denn schon seit langem setzt das kinder- und familienfreundliche Lichtenberg als einer der ersten Bezirke in Berlin Prioritäten beim generationenübergreifenden Klimaschutz und der klimafreundlichen Mobilität.

Dabei arbeiten die Lokalpolitiker eng mit den im Bezirk ansässigen Unternehmen zusammen. So hat Vattenfall beispielsweise die bezirklichen Mobilitätsschulen mit zwei Elektrofahrrädern unterstützt und am Standort Klingenberg aktuell drei Aufladestationen für Elektrofahrzeuge installiert. „Wir hoffen auch weiterhin mit Partnern im Bezirk wirksame Projekte zum Klimaschutz umsetzen zu können“, so Michael Grunst.



Der Vorstand der Vattenfall Wärme Berlin, Gunther Müller, und Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) auf dem Dach des denkmalgeschützten Gebäudes des Kraftwerks Klingenberg. Gunther Müller zeigt dem Bezirksbürgermeister, wo die Gemeinschaftsgärten und die Aquaponic-Anlage entstehen sollen. F: bbr

Eines ist bereits zum Greifen nahe: Auf einem Teil des Kraftwerksgeländes soll demnächst ein Gemeinschaftsgarten entstehen. „Wir suchen noch Menschen und Ideen für das Gestalten dieses Gemeinschaftsgartens“, erklärt Gunther Müller. Außerdem ist geplant, in einer Industriehalle auf dem Areal Deutschlands größte Anlage für Aquaponic zu errichten: Mit Hilfe von Sonne und LED-Licht sollen dort Tomaten, Salat und Kräuter auf Hydrokulturen wachsen. Im Wasserbecken schwimmen dann Fische, deren Ausscheidungen als Pflanzen-

dünger dienen. „Mit dem Gemüse und dem Fisch könnten dann die Anwohner aus der Rummelsburger Bucht versorgt werden“, schwärmt Müller.

Das Aus für die Braunkohle kam nicht überraschend. Schon 2009 hatte Vattenfall als Betreiber des Kraftwerks mit dem Land Berlin vereinbart, das Verbrennen von Braunkohle bis 2020 in Klingenberg einzustellen. Grundlage dafür war die in der Vergangenheit parteiübergreifend forcierte Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Energiekonzern und der Politik.

Inzwischen will der Senat aber noch mehr: Bis 2050 will Berlin – gemäß dem Abkommen von Paris – klimaneutral werden. Dazu gehört in erster Linie der Verbrennungsstopp des klimaschädlichsten fossilen Energieträgers Kohle: Bis 2030 soll dann auch der Ausstieg aus der Steinkohle gesetzlich festgeschrieben werden.

Berlin würde damit hinsichtlich der Energiewende eine Vorreiterrolle unter den Bundesländern einnehmen.

WEITERE INFORMATIONEN

[zum Gemeinschaftsgarten unter der Rufnummer 26 71 42 36.](#)



Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum

am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege
für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Michael Feyh

Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
feyh@lbd-info.de, www.lbd.info.de

BEBAUUNGSPLAN

„Ilsestraße“
ist online

Interessierte Lichtenbergerinnen und Lichtenberger können sich unter www.bebauungsplan-ilsestrasse.de/ über den Stand des Bebauungsplan-Verfahrens informieren. Das ist ein Teil der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bebauungsplan-Verfahren 11-125 „Wohnanlage Ilsestraße“. Die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Birgit Monteiro (SPD), sagt dazu: „Wir möchten sie so umfassend und transparent wie möglich informieren. Deswegen haben wir auf dieser bezirkseigenen Seite alle Informationen über den derzeitigen Planungsstand zusammengetragen und werden diese laufend aktualisieren. Wir möchten Interessierte über alle Schritte des Bebauungsplan-Verfahrens auf dem Laufenden halten, Hintergrundinformationen zur Verfügung stellen sowie über Entwicklungen zum Thema in Kenntnis setzen.“ Um die Beteiligung der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner weiter zu intensivieren, lädt das Bezirksamt in der Folge zu einem Runden Tisch „Ilsestraße“ ein.

WIRTSCHAFTSSTADTRÄTIN

Unternehmer-
sprechstunde
am 28. Juni

Bei mehr als 20.000 im Bezirk angemeldeten Unternehmen ist statistisch betrachtet jeder 13. Einwohner ein Unternehmer oder eine Unternehmerin. Lichtenbergs Wirtschaftsstadträtin Birgit Monteiro (SPD) bietet deshalb ab sofort monatlich und erstmals am Mittwoch, 28. Juni, 18 Uhr eine spezielle Unternehmersprechstunde an: „Bei den Sprechstunden möchte ich mich gemeinsam mit unserer Wirtschaftsförderung den Anliegen der Unternehmerinnen und Unternehmer widmen und möglichst unkompliziert helfen. Es können alle kommen, die Unterstützung bei ihrem Gewerbe brauchen. Wir schauen gemeinsam, was möglich ist.“ Interessierte können sich telefonisch anmelden unter: 90 296 -80 01.



Idyllischer Blick auf die Victoriastadt: Dort ragt nicht nur der Pulverturm in die Höhe – auch die Mieten steigen.

Foto: Brunner

Unter Milieuschutz

Mieterhöhungen können nicht verboten werden – Luxussanierungen schon

Steigende Mieten sind ein Dauerthema in der Stadt. Auch Lichtenberg ist davon betroffen. Insbesondere die Kieze, die dicht am benachbarten Friedrichshain liegen. Auf Initiative der Bezirksverordnetenversammlung hat das Bezirksamt im vergangenen Jahr ein Gutachten in Auftrag gegeben. Es sollte untersuchen, ob für den besonders von Mietsteigerungen betroffenen Kaskelkiez eine soziale Erhaltungsverordnung aufgestellt werden kann. Umgangssprachlich wird diese als „Milieuschutzsatzung“ bezeichnet.

„Das Ergebnis war eindeutig: Ja, es geht. Das Bezirksamt wird die Milieuschutzsatzung in den kommenden Monaten ausarbeiten und noch im Sommer in Kraft setzen“, sagt die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung,

Birgit Monteiro (SPD). Aber: eine Milieuschutzsatzung ist ein spezielles Instrument des Baurechts. Man kann damit Mieterhöhungen nicht direkt verbieten. Die Satzung kann aber zum Beispiel Luxussanierungen verhindern. Und es wird nach ihrem Inkrafttreten bedeutend schwerer, Mietwohnungen in Eigentum umzuwandeln. Denn das ist eine häufige Ursache von Verdrängung der angestammten Mieterinnen und Mieter: Erst werden Wohnungen gekauft, dann melden die Käufer anschließend oft Eigenbedarf an, um selbst in ihre neu gekaufte Wohnung einzuziehen.

„Unsere Bau- und Wohnungsaufsicht prüft künftig genau, ob es sich bei beantragten Sanierungen um eine normale Sanierung oder um eine

Luxussanierung handelt. Wenn vom Vermieter zum Beispiel eine Fußbodenheizung oder ein zweiter Balkon eingebaut werden soll, kann die Genehmigung dafür versagt werden. Wenn Mieterinnen und Mieter solche Modernisierungsankündigungen erhalten, können sie sich im Zweifel auch selbst an unsere Bau- und Wohnungsaufsicht wenden und um Prüfung bitten. Das Ziel ist, möglichst viele Anlässe für Mieterhöhungen zu verhindern“, erklärt Birgit Monteiro.

Übliche Steigerungen im Rahmen des Mietspiegels kann aber auch die Milieuschutzsatzung nicht verhindern. So bleibt die Satzung zwar ein Schritt in die richtige Richtung, eine vollständige Lösung des Problems der steigenden Mieten ist sie aber nicht.

Schulfest mit den „Rolling Stones“

Die Philipp-Reis-Schule veranstaltet am Freitag, 23. Juni, von 17.30 bis 21 Uhr die traditionelle „Reis' Sommerparty“. Die Gäste erwartet ein buntes Programm mit Musik, Gesang und Tanz, gestaltet und dargeboten von den Schülerinnen und Schülern. Der Förderverein verlost

bei der traditionellen Tombola einen Tablet-PC, ein Fitness-Armband sowie einen Gutschein für eine Segway-Tour für zwei Personen. Es gibt Leckeres vom Grill, Getränke und Kuchen. Im Anschluss wird es rockig, wenn die Lichtenberger Band „Brown Sugar“ ihre „Great

Rolling Stones Show“ präsentiert. Eintrittskarten zum Preis von zwei Euro und Tombola-Lose für 50 Cent gibt es im Vorverkauf im Sekretariat der Schule.

Der Eintritt für Kinder ist bis zum Alter von zehn Jahren in Begleitung eines Elternteils frei.



Kinder aus der Ziethen-Grundschule und der Kita „Lichtenzwerge“ gestalten den Spielplatz Alfred-Kowalke-Straße.

„Ihr habt das Sagen!“

Schüler und Kitakinder gestalten Spielplatz mit

Der Spielplatz in der Alfred-Kowalke-Straße 34 wird demnächst umgestaltet. Schüler der Bürgermeister-Ziethen-Grundschule und Kinder aus der Kita-Lichtenzwerge helfen dem Bezirk dabei.

Dazu haben sich die Kinder in der Schule mit Vertreterinnen des Umwelt- und Naturschutzamtes sowie des Planungsbüros „huttereimann Landschaftsarchitekten“ getroffen. Manuela Elsaßer hat das Treffen moderiert. Sie kümmert sich im Bezirksamt um die Kinder- und Jugendbeteiligung. „Wir als Schule wollen uns öffnen und raus in die Nachbarschaft gehen“, sagt Schulsozialarbeiter Jan Bunge. Die Klassensprecher der Grundschule hatten zuvor ihre Mitschüler zum Mitmachen ermutigt. Damit alle Interessierten ihre Vorstellungen einbringen konnten, durften die Kinder Bilder malen, Modelle gestalten und ihre Wünsche aufschreiben. „Es war super, dass so viele Kinder so gute Ideen hatten“, freut sich Fünftklässlerin Leni Köhn.

Die Kitakinder hatten sich ebenfalls gut auf das Treffen vorbereitet: Der sechsjährige Hendrik hat ein fantastisches Modell aus Lego gebaut. Er spielt gerne mit Piraten und Raumschiffen. Auch viele der Schüler mögen diese beiden Welten. Und

so einigen sich die Kinder darauf, dass der Spielplatz das Thema „Welt- raumpiraten“ aufgreifen soll. „Es ist schön, dass ihr euch auf ein Thema geeinigt habt“, lobt Spielplatzplanerin Karin Zurek. „Das Planungsbüro kann nun das Thema umsetzen und euch beim nächsten Mal ein paar Vorschläge mitbringen. Denn der Spielplatz soll ja nach euren Ideen gebaut werden. Ihr habt das Sagen!“ Einen Belag, der für alle da ist, für Skateboards, Rollstühle und Rollatoren, viele Bänke um Sachen abzulegen und Fahrradabstellplätze, hatten sich die Kinder bereits gewünscht. „Wir fühlen uns ernst genommen und es ist toll, dass wir hier mitbestimmen dürfen“, sagt Fünftklässlerin Isabel. Und auch Schulleiter Ramsay Preiß freut sich über die gemeinsamen Aktivitäten von Schule und Bezirk: „Für uns ist das ein tolles Beteiligungsprojekt.“

„Beim nächsten Treffen in der Schule wollen die Planerinnen ihre aktualisierten Entwürfe mit den Kindern besprechen. „Zuvor hatte das Bezirksamt Lichtenberg seine Planungen interessierten Anwohnern vorgestellt. Ende 2018 soll dann der mit Fördergeldern des Programms „Stadtumbau-Ost“ finanzierte Spielplatz fertig sein“, sagt Bezirksstadtrat Nünthel (CDU).

Entspannt
einkaufen

Namhafte Marken
und Fachgeschäfte
unter einem Dach

Vielfalt
genießen

Restaurants
und Cafés
mit Spezialitäten

Service
erleben

Parkhaus,
Deutsche Post,
Bürgeramt u.v.m.

TIERPARKCenter

DIREKT AM U-BHF. TIERPARK | WWW.TIERPARKCENTER.DE

Klimaanlagen



sollten regelmäßig gereinigt werden

... um dem Festsetzen von Bakterien und Pilzen entgegenzuwirken.

**Klimaanlagen-
Reinigung**

ab **29,95 €***

* zuzüglich Teile und Zusatzarbeiten

Klimawartung

(Dichtheitsprüfung, Evakuierung
des alten Kühlmittels, Auffüllen
des neuen Kältemittels, nur für
Kältemittel 134a)

49,00 €*



AHG Autohandels-gesellschaft mbH
BLAUWEISS

Siegfriedstr. 81 · Berlin-Lichtenberg
Tel. 558 83 16

Wenn die Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen
erfordert viel Kraft und einen
24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere Tages-Pflege
bis 16 Uhr,
um sich zwischendurch einmal
vom Alltag ausruhen zu können
oder Zeit für Besorgungen
zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Tel. 030 515 921 15

www.vls-berlin.de



17. JUNI

Langer Tag der StadtNatur

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) lädt am Samstag, 17. Juni, dem „Langen Tag der StadtNatur“, von 15.30 bis 17 Uhr zusammen mit der „Stiftung Naturschutz Berlin“ zu einem Kiezspaziergang nach Hohenschönhausen ein.

Gemeinsam mit Jörg Ritter und Dirk Schmidt vom Förderverein Obersee & Orankesee können Interessierte beide Gewässer besser kennen lernen. Denn der eisezeitliche Orankesee bietet mit seiner guten Wasserqualität nicht nur zahlreichen Fischarten eine Heimat, sondern zieht auch jeden Sommer zahlreiche Badegäste an, die das Strandbad bevölkern. Der Rundgang beginnt am Eingang zum Strandbad in der Gertrudstraße 7 in 13053 Berlin. Weiter geht es entlang der Uferpromenade mit den zahlreichen Linden bis zum Obersee, der erst 1895 als Wasserspeicher für die nahe gelegene Brauerei entstanden ist. Alle Teilnehmenden erfahren Spannendes zur Seesanie rung, der Wasserqualität und der Arbeit des Fördervereins, der sich für die beiden Seen engagiert. Außerdem findet zurzeit die Internationale Gartenausstellung IGA in Marzahn-Hellersdorf statt. In diesem Rahmen können in jedem Bezirk ausgewählte Grüne Orte erkundet werden. Auch der Obersee und der Orankesee gehören dazu.



Regelmäßig misst Mathias Breutel von der Agrarbörse Deutschland Ost den Wasserstand im Landschaftspark Herzberge.

Foto: bbr

Amphibien in Gefahr

Regenmangel bedroht einheimische Frösche und Echsen

Schon seit drei Jahren regnet es in Berlin viel zu wenig. Deshalb sind viele Kleingewässer völlig ausgetrocknet.

„Für die Amphibien ist das eine Katastrophe“, weiß die Fachbereichsleiterin Naturschutz und Landschaftsplanung, Doris Nabrowsky. Lichtenberg ist ein Berliner Schwerpunktbezirk für das Verbreiten dieser streng geschützten Tiere, die

weltweit vom Aussterben bedroht sind. Denn im Bezirk kommen neun Arten vor. „Deren Situation hat sich seit mehreren Wochen verschärft, denn ausgiebige Niederschläge fielen auch im Mai nicht. Deshalb hat das Umwelt- und Naturschutzamt einen Plan aufgestellt, um vor allem im Landschaftspark Herzberge Gewässer wie den Ritterpfuhl aufzufüllen“, sagt der Umweltstadtrat Nünthel (CDU).

Mathias Breutel vom Verein Agrarbörse Deutschland Ost hat jüngst den Wasserstand gemessen und 100 Kubik-Liter Wasser per Schlauch eingelassen. Neu ist das nicht – der Orankesee wird seit mehr als 60 Jahren mit Grundwasser aufgefüllt. Ansonsten läge der Wasserstand um mindestens zwei Meter niedriger und das Baden wäre dann nicht mehr möglich.

GEDENKTAFEL

Erstes Kicken nach dem Krieg

An die ersten Fußballspiele nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert eine Informationstafel am Zugang zum Park an der Herzbergstraße 81, wo sich seinerzeit das Stadion Lichtenberg befand. Es war 1920 als erstes kommunal finanziertes Stadion in Deutschland entstanden. Dort fand laut einem Bericht der Berliner Zeitung am 20. Mai 1945 ein Fußballspiel vor 10.000 begeisterten Zuschauern statt: Sowjets und Deutsche, die noch wenige Tage zuvor militärische Gegner waren, traten in einen sportlichen Wettstreit.

NATURSCHUTZ

Mobiles Umweltbüro im Einsatz

Jeden zweiten Dienstag im Monat informiert das mobile Umweltbüro ab sofort im Rathaus Lichtenberg Interessierte zwischen 16 und 18 Uhr im Raum 223 zu Themen rund um den Naturschutz. Umweltstadtrat Wilfried Nünthel (CDU), sagt: „Das Umweltbüro Lichtenberg ist seit vielen Jahren ein wichtiger Ansprechpartner für die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Natur. Denn viele Bürger wollen sich über diese Themen informieren und austauschen, wissen aber nicht, wo sie ihre Fragen stellen können.“

AUSSTELLUNG

Natur auf Leinwand

Die Malerin Irene Sohler fängt das malerische Örtchen Criewen und die Schönheit der Uckermark in ihren Werken ein. Sie sind demnächst in der Galerie 100 in der Konrad-Wolf-Straße 99 zu sehen. Dort stellt Irene Sohler gemeinsam mit Katharina Vogt aus. Die Bildhauerin und Grafikerin aus Triepkendorf zeigt Skulpturen und Zeichnungen. Zur Vernissage am Mittwoch, 28. Juni, um 19 Uhr spricht der Künstler Bernd Kerkin. Yoriko Ikeya spielt Klavier. Die Schau ist bis zum 23. August zu sehen.

RADTOUR

Lichtenberger Alleen entdecken

Das Umweltbüro Lichtenberg und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) laden am „Langen Tag der StadtNatur“, Samstag, 17. Juni, zu einer Fahrradtour entlang der schönsten Alleen des Bezirkes. Los geht es um 11 Uhr auf der Brücke am S-Bahnhof Hohenschönhausen. Die etwa 30 Kilometer lange Radtour endet gegen 16 Uhr am S-Bahnhof Treptower Park. Tickets für den „Langen Tag der StadtNatur“ können im Vorverkauf und zu Beginn der Radtour erworben werden. Infos unter: 92 90 18 66.



Interessierte betrachten die Entwürfe für den Landschafts- und Naherholungsraum „An der Mole“.

Foto: DSK-Büro Berlin

„An der Mole“ gestalten

Präsentation am Donnerstag, 6. Juli, in der Jugendherberge am Ostkreuz

Auf Hochtouren wird der Verkehrsknotenpunkt Ostkreuz umgestaltet und modernisiert. Auch zwischen Ostkreuz und Rummelsburger Bucht verändert sich Lichtenberg. Wer Lust hat, kann sich daran beteiligen.

Aktuell ist der Übergang vom Ostkreuz zur Rummelsburger Bucht noch eine unzugängliche Brachfläche. Schon bald soll sie bebaut und die Freifläche gestaltet werden. Der Bebauungsplan „XVII-4 Ostkreuz“ regelt diese geplante Entwicklung: So entsteht an der Hauptstraße Ecke Kynaststraße als Entree zum attraktiven Landschafts- und Naherholungsraum „An der Mole“ ein kleiner Stadtplatz mit der künftigen Promenade. Diese wird die neue Verbindungsachse zwischen Ostkreuz und Rummelsburger Bucht. Der noch zu gestaltende öffentliche Raum wird künftig flankiert vom so genannten „Wasserhaus“ und dem „Wasserpark“ auf der einen sowie Gebäuden mit Wohnungen, Geschäften und Restaurants auf der anderen Seite.

Der Bezirk hat drei Gutachterteams aus Landschaftsarchitekten und Verkehrsplanern damit beauftragt, unterschiedliche Ideen für

einen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität zu erarbeiten. In zwei öffentlichen Veranstaltungen können Interessierte die Konzepte reflektieren und ihre Meinungen sagen. Am 4. Mai fand eine erste öffentliche Präsentation der drei Gutachterentwürfe statt. Vier Stunden lang haben sich Bürgerinnen und Bürger in der Aula der Jugendherberge Ostkreuz, Marktstr. 9, einen Überblick verschafft.

Der Präsentation durch die drei Büros folgte eine sehr intensive Diskussion. Dazu wurden die Arbeiten gut lesbar auf jeweils einer Stellwand ausgestellt. Vor den Plänen waren Stehtische aufgebaut, an denen die „Tischpaten“ – die Entwurfsverfasser sowie je eine Person aus dem Kreis der Verwaltung und des Fachgremiums – mit den Interessierten ins Gespräch gekommen sind. „In den Runden wurde Vieles angesprochen und aus Bürgersicht beleuchtet, was nun in die weitere Ausarbeitung der Entwürfe einfließen wird. So wollten die meisten Menschen beispielsweise wissen, ob die zukünftige Promenade eher den Charakter einer Transit- und Bewegungsachse oder den eines Aufenthalts- und Ruhebereiches haben

wird“, erklärt Projektleiter Rudolf Hölscher vom DSK-Büro Berlin.

Fragen wie diese werden am Donnerstag, 6. Juli, ab 19 Uhr geklärt. Dann findet die zweite öffentliche Präsentation in der Aula der Jugendherberge Ostkreuz statt. In kleinen Gesprächsrunden an „Arbeitstischen“ haben alle Anwesenden Gelegenheit zu einem intensiven Gedankenaustausch.

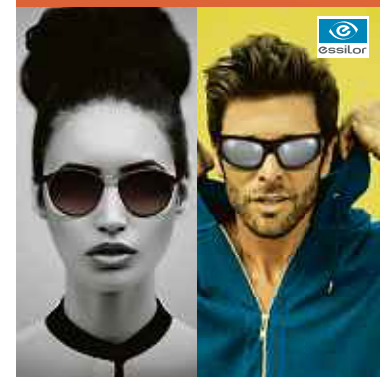
Der Bezirk Lichtenberg und das Organisationsteam freuen sich auf viele Gäste. Umweltstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) ergänzt: „Parallel beschäftigt sich ein Fachgremium mit den Arbeiten der drei Büros, um die Ideen fachlich zu bewerten und zu klären, was umgesetzt werden kann. Durch das Zusammenspiel aller Beteiligten soll am Ende der Planung eine Empfehlung stehen. Dieses ‚Logbuch‘ soll dann den Handlungsrahmen für die Gestaltung der Promenade ‚An der Mole‘ bilden und als Grundlage für eine spätere Bebauung dienen.“

Wer keine Zeit hat, den Termin wahrzunehmen, kann über das Kontaktformular auf der folgenden Internetseite Fragen stellen und weitere Anregungen geben: www.promenade-ostkreuz.de

**NICHT
VERPASSEN!**



**UNSERE
SOMMERTRENDS**



2017



**Ehrenfelsstr. 47
10318 Berlin
Tel: 030 65 48 46 50**

Lichtenbergs Seniorenvertretung

Die neue Vorsitzende heißt Renate Mohrs, Gunar Klapp ist ihr Stellvertreter

Die neue Lichtenberger Seniorenvertretung hat mit der Arbeit begonnen. Auf ihrer konstituierenden Sitzung wählten die jüngst berufenen Mitglieder den Vorstand.

Nachfolgerin des ehemaligen Vorsitzenden Jürgen Steinbrück ist Renate Mohrs, die bei der Wahl auch die meisten Stimmen erhalten hat. „Es wäre schön, wenn ältere und jüngere Lichtenbergerinnen und Lichtenberger solidarisch miteinander sind. Die Politik sollte Seniorenthemen ressortübergreifend mitdenken und gestalten. Dabei stehen wir ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite“, sagt die 67-Jährige.



Renate Mohrs ist in Rechlin an der Müritz aufgewachsen. Mit 18 Jahren kam sie nach Berlin und studierte in Lichtenberg Ökonomie. Von 1975 bis 1990 arbeitete sie beim Volkseigenen Betrieb „Sternradio“. Nach der Wende war sie bis zum Eintritt in den Vorruhestand beim Arbeitsamt im Bereich „Statistik“ tätig. 2011 wurde sie erstmalig in die Seniorenvertretung gewählt und war dort stellvertretende Vorsitzende. „Renate Mohrs ist im Bezirk eine bereits weithin bekannte Streiterin



für die Rechte von Seniorinnen und Senioren. Ich freue mich, dass sie ihr Engagement nun mit dieser frisch ausgestatteten Autorität fortsetzen kann“, gratuliert Lichtenbergs Sozialstadträtin Birgit Monteiro (SPD).

Gunar Klapp ist mit 13 von 13 Stimmen zum stellvertretenden Vorsitzenden der Seniorenvertretung

von Lichtenberg gewählt worden. Schon anderthalb Jahre lang hatte er zuvor als Gast an allen Sitzungen der Seniorenvertretung teilgenommen. „Wie ist die Situation in Pflegeheimen? Wie können ältere Menschen auch in hohem Alter noch mobil bleiben und ihnen die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermög-

licht werden? All das sind Fragen mit denen wir uns stellvertretend für alle Seniorinnen und Senioren aus Lichtenberg beschäftigen“, erklärt er. Gunar Klapp wünscht sich, dass die neue Seniorenvertretung gut als Kollektiv zusammenarbeitet und sich möglichst viele der gewählten Vertreterinnen und Vertreter aktiv daran beteiligen. Zum Vorstand gehören außerdem Brigitta Nöthlich – sie kümmert sich um die Finanzen – und Schriftführerin Helga Seliger. Insgesamt hatten sich vom 27. bis 31. März zwanzig Lichtenbergerinnen und Lichtenberger im Alter von 65 bis 83 Jahren zur Wahl gestellt. 17 Plätze gab es zu vergeben. Die Wählerinnen und Wähler konnten auf ihrem Wahlzettel zehn Kandidaten ankreuzen. Vor kurzem wurden die neu gewählten Mitglieder der Lichtenberger Seniorenvertretung im Beisein von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Birgit Monteiro in ihr neues Amt berufen. Beide haben den 17 Vertreterinnen und Vertretern in feierlicher Runde ihre Ernennungsurkunden überreicht. Zugleich wurden der langjährige Vorsitzende Jürgen Steinbrück und die anderen Mitglieder der vorherigen Seniorenvertretung verabschiedet. Grunst und Monteiro dankten ihnen allen für das jahrelange Engagement.

GUNAR KLAPP



Er mag es dunkel, Kino ist seine Leidenschaft. Der 65-Jährige ist der neue stellvertretende Vorsitzende der Seniorenvertretung. Der gelernte Krankenpfleger wurde 1978 Gewerkschaftssekretär bei Handelsbanken-Versicherungen – später Verdi. Diese Tätigkeit erstreckte sich über einen Zeitraum von 37 Jahren. Damals hatte Gunar Klapp seinen Lebensmittelpunkt im Ruhrgebiet. Jetzt lebt er wieder in Berlin.

HELGA SELIGER



Sie ist nachgerückt und wurde prompt in den Vorstand gewählt: Da Helga Seliger früher als Sekretärin gearbeitet hat, ist die Aufgabe der Schriftführerin bei ihr in guten Händen. Beruflich und privat hatte sie viel mit älteren Menschen zu tun und lernte deren Probleme und Sichtweisen kennen. Nun möchte sie dazu beitragen, dass die Wünsche älterer Leute in der Kommunalpolitik mehr berücksichtigt werden.

INGRID KRÖNING



Sie engagiert sich schon seit 1994 in der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung. Besonders gerne möchte Ingrid Kröning älteren Menschen Kultur zugänglich machen. Sowohl in finanzieller Hinsicht als auch ganz praktisch durch bauliche Gegebenheiten. „Das mich dieses Thema umtreibt, kommt sicher auch durch meinen Beruf als Abendspielleiterin im Friedrichstadtpalast“, sagt sie. Außerdem ist sie bei Verdi tätig.

EBERHARD LENK



Früher war er Zeitungsredakteur – bis heute schreibt er leidenschaftlich gern. Eberhard Lenk ist seit 2011 bei der Seniorenvertretung der Mann für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Wenn er nicht in die Tasten haut, dann packt er zu – bei der Volksolidarität oder in der Nachbarschaft, denn Nichtstun gehört nicht zu seinen Stärken. „Ich möchte, dass die Seniorenvertretung bekannter wird“, sagt Lenk.

DAGMAR FRITZSCHE



Dagmar Fritzsche möchte Pflegebedürftigen eine Stimme geben. Denn diese Menschen können sich oft nicht bewegen aus den Pflegeheimen, in denen sie untergebracht sind. „Gerade deshalb sollten ihre Wünsche und Anregungen beachtet werden. Dabei möchte ich helfen“, sagt die neu gewählte Seniorenvertreterin Dagmar Fritzsche. Außerdem will sie sich für einen seniorenfreundlichen Kiez „Frankfurter Allee Nord“ einsetzen.

DOROTHEA HABERLAND



Sie sieht sich vor allem als Macherin, die sich den Herausforderungen für Seniorinnen und Senioren stellen möchte. Dorothea Haberland hat sich wählen lassen, um dazu beizutragen, die Lebensverhältnisse für ältere Menschen in Lichtenberg zu verbessern. Dafür möchte die 1942 Geborene die Seniorenvertretung vor allem mit kreativen neuen Ideen bereichern und dort mit anpacken, wo ihre Unterstützung gebraucht wird.

GEORG WICHMANN



25 Jahre lang hatte er die Geschäftsführung der Katholischen Akademie inne. Jetzt ist Georg Wichmann Rentner. Als Seniorenvertreter liegt dem 66-Jährigen vor allem die Mobilität seiner Altersgenossen am Herzen. Mit Äußerungen zu konkreten Vorhaben hält er sich noch zurück. „Wir müssen erstmal analysieren, was zu leisten ist. Danach schauen wir, wer das tun kann. Erst dann geht es ans Realisieren.“

HORST BAER



Zu DDR-Zeiten hat er als Fernmeldebauhandwerker quasi die DDR „verdrahtet“ und später, nach der Wende, den Mieterbeirat in der Frankfurter Allee Süd mitgegründet. Vielen älteren Menschen konnte dort bereits geholfen werden. „Diese Arbeit möchte ich in der Seniorenvertretung fortführen und die Arbeit der vielen Mieterinitiativen dort hineinbringen. Mieten, Wohnen, Sicherheit – das sind meine Themen.“

AXEL BIRSUL



Früher war er Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik bei Siemens. Heute engagiert sich der 69-Jährige Rentner im Deutschen Senioren-Computer-Club (DSCC). Axel Birsul sagt: „Ich denke, dass wir auch als Seniorenvertreter die Digitalisierung der Verwaltung im Auge behalten müssen. Wir können älteren Menschen weite Wege ersparen, indem wir ihnen den digitalen Zugang zu Terminen in der Verwaltung erleichtern.“

SIGRID HEGERT



Die ehemalige Industriekauffrau will ältere Menschen mehr und besser am öffentlichen Leben teilhaben lassen. „Vor allem die Sicherheit in der dunklen Jahreszeit muss sich verbessern, durch hellere Straßen- und Parkbeleuchtung“, sagt sie. „Außerdem sollte es auch mehr öffentliche Toiletten und Bänke geben. Die Ampelphasen für Fußgänger müssten länger und die Taktzeiten im öffentlichen Nahverkehr kürzer werden.“

INGE HAACK



Die erfahrene Medizinpädagogin gibt ihr Wissen gerne an angehende Altenpflegerinnen weiter. Dadurch ist die 70-Jährige oft in Pflegeheimen unterwegs. Inge Haack möchte Lichtenberg als demenzfreundliche Kommune stärken und für noch mehr Pflegestützpunkte sorgen. „Im Bereich der Pflege wird mir oft zu viel diskutiert und zu wenig gemacht.“ Das möchte sie gerne ändern und ist bereit, dafür viel zu diskutieren.

BRIGITTA NÖTHLICH



Die ehemalige Bezirksverordnete Brigitta Nöthlich war Abrissunternehmerin und ist Betreiberin von zwei Lebensmittelgeschäften. „In der Seniorenvertretung möchte ich mich vor allem für bessere Einkaufsmöglichkeiten engagieren. Gerade die Seniorinnen und Senioren brauchen kurze Wege.“ Außerdem organisiert sie einen Selbstverteidigungskurs für Frauen und Infoabende für ältere Menschen mit der Polizei.

HELMUT HAHN



Er ist Jahrgang 1940, hat Acker- und Pflanzenbau gelernt und lange als Kulturmanager gearbeitet. Für sein Zuhause nahe der Gensinger Straße hat er sich schon oft eingesetzt. „Im Gensinger Viertel fehlt eine Einkaufsmöglichkeit für Senioren. Viele schaffen den Weg zur Kaufhalle an der Rhinstraße nicht“, weiß er und ergänzt, „wenn das mit der Nahversorgung noch klappt, dann ist der Kiez spitze.“

YNA DAO



Sie ist schon lange in der Bürgerinitiative ausländische Mitbürger als Integrationslotsin aktiv. „Vor allem ältere Mitbürger mit Migrationshintergrund kommen zu mir und brauchen Hilfe bei Anträgen. Sie haben es besonders schwer, weil sie wegen der fehlenden Staatsangehörigkeit viel mehr Bürokratie bewältigen müssen und gleichzeitig die Sprache nicht gut genug können.“ Als Seniorenvertreterin möchte Yna Dao sich daher besonders für diese Menschen einsetzen.

DIETER JORDAN



Der 72-jährige Dieter Jordan ist über die Bürgerjury auf die Seniorenvertretung aufmerksam geworden. Der studierte Nachrichtentechniker möchte sein Engagement verstärken und findet den größeren Gestaltungsspielraum der Seniorenvertretung interessant: „Ich möchte uns Alten helfen. Viele ältere Mitbürger haben Probleme beim Klarkommen im Leben. Sie brauchen Unterstützung, um sich zurechtzufinden.“

EVELIN PAKOSTA



Seit vielen Jahren arbeitet sie ehrenamtlich als Sozialberaterin im Verein „Kiezspinnne FAS“ in der Schulze-Boysen-Straße. Ebenso ist Evelin Pakosta Bürgerdeputierte in der BVV. Dadurch kennt sie die Sorgen und Nöte von Seniorinnen und Senioren. Diese Expertise möchte sie einbringen. Als erstes will sie dabei kleine Alltagshilfen schaffen wie Bordsteinabsenkungen und Sitzgelegenheiten in Wartehäuschen.

ORCHESTER-OPER

Musikschüler
auf der Bühne

„Gulliver auf Reisen“ heißt die Orchester-Oper der Schostakowitsch-Musikschule Lichtenberg, die im Juni auf die Bühne des Kulturhauses Karlshorst kommt. Am Samstag und Sonntag, 17. und 18. Juni, um 17 Uhr, vereinen vier Orchester-Ensembles ihre Kräfte, um das Musikprojekt in der Treskowallee 112 auf die Beine zu stellen: Während alle Sinne angesprochen werden, dreht sich thematisch alles um das Reisen, das Fremde und das Miteinander. Der Roman „Gullivers Reisen“ von Jonathan Swift bildet dafür den erzählerischen Rahmen. 80 bis einhundert junge Musizierende treten dabei in kleinerer Besetzung und als großes gemeinsames Orchester auf. Der Eintritt zur Orchester-Oper-Aufführung ist frei. Wegen begrenzter Plätze wird um telefonische Anmeldung gebeten unter: 0175 7 14 84 81.



„SOMMERNACHTSTRAUM“-INSZENIERUNG

Shakespeare im Landschaftspark Herzberge

Auch in diesem Jahr lässt Regisseurin Juliane Meyerhoff Menschen mit und ohne Behinderung, Heranwachsende aus einer Lichtenberger Flüchtlingsunterkunft und der Koptischen Gemeinde zwischen stillgelegten

Dampfkesseln, rosenumrankten Springbrunnen, klassizistischer Industriearchitektur und geheimnisvollen Naturschauplätzen Shakespeares „Sommernachtstraum“ spielen. Als Theaterparcours im Landschaftspark

Herzberge inszeniert, wandelt das Publikum zwischen drinnen und draußen. Premiere: Freitag, 23. Juli, um 19 Uhr. Acht weitere Vorstellungen folgen. Infos: Tel. 54 72 24 24 oder www.museumkesselhaus.de. F.: Promo

BUNT STATT GRAU

Newsletter
für Senioren

Die zweite Ausgabe des Lichtenberger Newsletters für Seniorinnen und Senioren ist erschienen und präsentiert viele Themen von der neu gewählten Seniorenvertretung bis zum E-Bike-Test. Wer den Newsletter abonnieren möchte, schreibt eine Mail mit dem Stichwort „Bunt“ an: annika.moeller@lichtenberg.berlin.de

KINO AUS PARTNERSTÄDTEN

Filmfestival Stadtlichter gastiert bei den Heikonauten

Das Filmfestival „Stadtlichter“ belebt Städtepartnerschaften mit sorgfältig kuratierten Kulturprogrammen und schafft dabei Orte interkultureller Begegnungen: Auch in diesem Jahr gastiert es wieder in Lichtenberg beim Sommerfest der Heikonauten in der Sewanstraße 122 in Friedrichsfelde Süd. Am Samstag, 10. Juni, feiern die Heikonauten ab 15 Uhr. Eine Kurzfilmrolle aus verschiedenen Lich-

tenberger Partnerstädten kommt ab 20 Uhr zur Aufführung. Mit dabei ist „Igloo“, der Gewinner des Publikumspreises von „Litauisches Kino goes Berlin 2016“: In dem Film stellt Greta nach ihrer Rückkehr nach Litauen fest, dass ihr Zimmer nun ein Friseursalon ist. Sie beschließt, ein Iglu im Innenhof zu bauen – zur Entgeisterung ihrer Nachbarn. Weiterhin gibt es Kurzfilme der Initiative „Pod-

lasie Makes my happy“ aus der polnischen Partnerstadt Hajnowka. Im Vorprogramm laufen Kurzfilme aus dem Projekt „Grenzenlos Träumen in Lichtenberg“ des Filmfestivals Kiezkieken. Entstanden sind sie in Workshops mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Notunterkunft Ruschestr. und der Alexander-Puschkin Schule in Lichtenberg. Der Eintritt ist frei.

PENSION
AM ORANKESEE

Inh. Ralph Oelschlägel

in ruhiger Lage
Ü/F · DU/WC/TVOrankestraße 89
13053 Berlin

☎ 9 82 41 93

www.pension-am-orankesee

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS
NACHRICHTEN  LICHTENBERG

FLORIAN POWOW

☎ 030 / 23 27 75 23

@ florian.popow@dumont.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25 | ☎ 01 72 / 5 90 14 81

@ frank.knispel@dumont.de rathausnachrichten.de

Jeder ist besonders Jeder ist besonders Jeder ist besonders Jeder ist besonders Jeder ist besonders Jeder ist besonders Jeder ist besonders Jeder ist besonders Jeder ist besonders Jeder ist besonders

Jeder ist besonders

Bethel setzt sich für Menschen mit Behinderungen ein.

www.bethel.deBethel 



Das Foto aus der Chronik des Vereins „Feldtmannsburg“ zeigt eine Waren-Verteilungsstelle in den 1920er Jahren. Vor allem Petroleum, Karbid und anderes Material für den Garten wurden dort ausgegeben, später auch Süßigkeiten für die Kinder.
Quelle: Verein Feldtmannsburg e.V.

Im Stadtmuseum ist neben historischen Fotos und Dokumenten auch die Vereinsfahne aus dem Jahr 1925 zu sehen.

Vom Kartoffelgarten zum Freizeitidyll

Schau zum einhundertjährigen Jubiläum der Kleingartenanlage Feldtmannsburg

Die „Feldtmannsburg“ ist ein Berliner Gartenidyll, das sich mit Lauben, Blumen, Gemüsebeeten und Obstbäumen entlang eines Wohngebietes und einer Straße erstreckt.

Es liegt an der Feldtmannstraße jenseits von Hansa- und Darßer Straße sowie an der Buschallee auf Hohenschönhausener und Weißenseer Gebiet. Der Fleiß und das gärtnerische Können der Mitglieder aber auch ihr ausgeprägter Gemeinschaftssinn machen die Kleingartenanlage zu einem lebendigen Ort in der Großstadt.

Eine Ausstellung im Museum Lichtenberg dokumentiert aktuell

die Geschichte der „Feldtmannsburg“. Auch sie wurde vom Roten Kreuz vor einhundert Jahren wie viele Flächen als braches Land zum Anlegen von Kartoffelgärten bereit gestellt.

Ziel war es, die verheerenden Folgen des Ersten Weltkrieges zu lindern und den Menschen nach der Hungersnot im Winter 1916/1917 wieder eine Möglichkeit zur Selbstversorgung zu geben.

Viele so genannte „Rote-Kreuz-Gärten“ entstanden damals nach dem Vorbild der französischen Arbeitergärten von Abbé Lemire. 1924 benannte sich der Verein nach dem ersten Gemeindevorsteher von Groß-

Weißensee „Heinrich Feldtmann“. Bis Ende der Dreißiger Jahre entwickelte sich die „Feldtmannsburg“ zu einem Ort freien Vereinslebens. Nach 1945 wurde der Verein Mitglied im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK).

Nach 1990 reihte er sich in die neu gestaltete Vereinslandschaft ein und ist noch heute eine aktive Berliner Kleingartenanlage. So haben sich die Vereinsmitglieder dafür stark gemacht, dass der an den Grenzen der Kleingartenanlage entlang führende Radfernweg nach Abbé Jules Auguste Lemire benannt wurde. Eine aktuelle Ausstellung im Museum Lichtenberg in der Türirschmidt-

straße 25 porträtiert das einhundertjährige Bestehen der Kleingartenanlage Feldtmannsburg.

Dort ist neben historischen Fotos und Dokumenten auch die Vereinsfahne aus dem Jahr 1925 zu sehen. Sie wurde dem Museum vor einem Jahr zur sicheren Aufbewahrung übergeben.

Zur Ausstellungs-Eröffnung am Freitag, 9. Juni, um 19 Uhr spricht Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke), es musiziert Norbert Schlichting, ein Vereinsmitglied der „Feldtmannsburg“.

WEITERE INFOS:

www.museum-lichtenberg.de

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

(030) 971 055 77 Tag & Nacht




Malermeister Kohls

Innungsmittglied | Ausbildungsbetrieb

- Maler-/Tapezierarbeiten
- Fußbodenbelagsarbeiten
- senioren- u. familienfreundlich
- inklusive Möbelrücken
- Polsterarbeiten
- Angebote kostenpflichtig mit Verrechnung

Vulkanstraße 13
10367 Berlin-Lichtenberg
Telefon 030-42 08 11 37

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH

13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbart-Tschäpe-Str. 2-4
- » Castello-Apotheke, Landsberger Allee 171
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 28
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mambo Cocktaillbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 23

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » KGT New Media, Möllendorffstr. 108/109
- » Jacobs Winifried Friseur, Möllendorffstr. 110
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Möllendorffstr. 115
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiewcker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73
- » Mini Markt, Weitingstr. 117

Zehn Jahre Tagespflege

Jubiläumsfeier am 14. Juni um 14 Uhr



Im Juli 2007 eröffnete der bezirkliche Verbund Lichtenberger Seniorenheime eine Tagespflegeeinrichtung in der Einbecker Straße 85 mit zunächst 15 Plätzen. Die teilstationäre Einrichtung sollte die vollstationären Angebote des Verbundes sinnvoll ergänzen.

Dazu betreuen die Mitarbeiter der Tagespflege wochentags von 8 bis 16 Uhr bis zu 20 Seniorinnen und Senioren mit dementiellen Erkrankungen, sind aber auch offen für Gäste mit anderen pflegebedingten Einschränkungen.

Dazu verfügt die Tagespflege über sechs Ruheräume, einen großen Aufenthaltsraum, zwei Beschäftigungsräume sowie einen Garten mit Spazierwegen, Bänken und einem Pavillon.

Anders als heute, war Tagespflege vor zehn Jahren Ärzten, Sozialarbeitern und sogar Pflegerinnen und Pflegern noch sehr unbekannt. So waren die drei examinierten Altenpfleger, zwei Pflegehelfer und eine Betreuungskraft in den ersten paar Jahren damit beschäftigt die Tagespflege bekannt zu machen. Immer wieder gab es erstaunte Gesichter, wenn pflegende Angehörige erfuhren, welchen Freiraum sie durch die Nutzung der Tagespflege erhalten konnten. Denn auch pflegende Angehörige, die sich rund um die Uhr um ihre kranken oder dementen

Angehörigen kümmern, haben ein Recht auf Entlastung. „Wenn das mit der Tagespflege klappt, wäre das wie eine Befreiung aus einem Gefängnis“, sagte eine pflegende Ehefrau weinend bei einem ersten Hausbesuch. Sie pflegte ihren Mann zwei Jahre intensiv, traute sich nicht mehr aus dem Haus und ohne ihre Nachbarin wäre sie verhungert.

In den vergangenen zehn Jahren nutzten 240 verschiedene Menschen die Tagespflege. Und die Nachfrage ist ungebrochen: „Wir werden mehrmals pro Woche von neuen Interessenten kontaktiert, auch von Menschen außerhalb des Bezirks“, erklärt die Leiterin Kati Kühne. Ein Fahrdienst holt die Gäste morgens von Zuhause ab und bringt sie am Nachmittag wieder zurück. „Es können jederzeit Besuchstage verändert, kurzfristig erhöht oder verringert werden. Wir haben auch Gäste, die uns nur ab und an, bei Bedarf besuchen“, so Kati Kühne.

Und wie finanziert sich das alles? Durch die Pflegereform, die 2017 in Kraft getreten ist, wurden die Zuschüsse erhöht, so dass nun mehr Aufenthalte im Monat möglich sind. Interessierte können bei einem kostenlosen Probetag die Einrichtung und die Angebote kennenlernen. Zur Terminvereinbarung reicht ein Anruf bei Jörg Lube unter der Rufnummer: 51 59 21 15. F.: Einrichtung

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.

Protest auf dem Kirchengelände

Neue Stele vor der Erlöserkirche erinnert künftig an den Widerstand und Protest in der DDR

Sie reisten aus Karl-Marx-Stadt, Dresden oder Brandenburg an und hatten alle dasselbe Ziel: Sie wollten zur Friedenswerkstatt oder zur Blues-Messe in die Erlöserkirche in Berlin-Rummelsburg.

Bis zu 700 Menschen kamen in den letzten Jahren der DDR dort zusammen, um mit einer Mischung aus Gottesdienst und Blues-Konzert gegen das Regime zu protestieren. „Ich fand den ganzen Militarismus in der DDR furchtbar“, sagt Wahlberliner Tom Sello. Er war ab 1980 in der Opposition aktiv und erinnert sich noch gut an die damalige Hochrüstungsphase in Europa. „Ost und West hatten Atomraketen aufeinander gerichtet und Friedenswerkstätten und Bluesmessen gaben Gleichgesinnten die Gelegenheit, zusammen zu kommen, sich auszutauschen und natürlich auch Spaß zu haben.“ Auch er und sein Freund Dirk Moldt waren dabei, wenn in Bluesmessen Punks und andere unangepasste Jugendliche ihre Befindlichkeiten und ihre Hoffnungen auf gesellschaftliche Veränderungen artikulierten.

Eine Stele vor der Erlöserkirche erinnert nun an diesen historischen Ort des Widerstandes gegen die SED-Herrschaft. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke), Stelen-Initiator Manfred Becker, Pfarrerin Saphna Joshi und die Designerin Helga Liser haben die Stele gemeinsam mit dem letzten Außenminister der DDR, dem früheren Pfar-



Pastor und Politiker Markus Meckel (v.l.n.r.), Designerin Helga Liser, Stelen-Initiator Manfred Becker (SPD) sowie Pfarrerin Saphna Joshi und Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) haben gemeinsam die neue Stele vor der Erlöserkirche enthüllt.

Foto: bbr

rer Markus Meckel, feierlich enthüllt. „Die Friedens-Seminare in unserer Gemeinde in Vipperow an der Müritz und die Friedenswerkstätten auf dem Gelände der Erlöserkirche waren wie große Kontaktbörsen“, erklärt Meckel. Ein gemeinsames Thema gab es nicht, verschiedene Gruppen diskutierten unterschiedliche Themen:

In Friedenswerkstätten kritisierten kirchliche Friedensgruppen die zunehmende Militarisierung der Schule, brachten Umweltgruppen die verheerenden, aber tabuisierten Schädigungen der Natur zur Sprache, forderten Menschenrechtsgruppen die Beachtung der Menschen- und Bürgerrechte, zu denen sich die DDR öffentlich

bekannt hatte. An alle diese unterschiedlichen Themen und Menschen soll die zwei Meter hohe Stele aus Stahl erinnern. Bezirksbürgermeister Michael Grunst erklärt: „Die Erlöserkirche ist nicht nur ein Ort der Geschichte Lichtenbergs. Während der Wendezeit gingen ihre Bilder der Protestveranstaltungen um die ganze Welt. Die Kirchengemeinde und ihre Mitglieder setzten sich für Frieden und Freiheit ein. Und das, obwohl sie ständigen Repressalien ausgesetzt waren.“

Dennoch zogen diese Veranstaltungen Tausende an, ermutigten zum Weitermachen und bewirkten die zunehmende Vernetzung der zahlreichen Gruppen. „Damit hat die Erlöserkirche einen erheblichen Anteil an der Herausbildung einer revolutionären Situation in der DDR“, so eine Passage aus dem Stelentext.

Die Idee dazu hatte Manfred Becker. Er ist Mitglied der SPD-Fraktion der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg (BVV) und Vorsitzender des Lichtenberger Kulturausschusses. Die Stele wurde aus dem Lichtenberger Fonds für Erinnerungskultur finanziert.

Die RATHAUSNACHRICHTEN per Post erhalten:

Ob es um wichtige Veranstaltungen, kulturelle Höhepunkte und aktuelle Bauvorhaben geht oder um Sprechstunden und Termine: Die RATHAUSNACHRICHTEN sind seit mehr als 15 Jahren Ihre Monatszeitung für alle wichtigen Informationen aus dem Lichtenberger Rathaus. Zum Mitnehmen bereit liegen die frisch gedruckten Zeitungen in vielen Geschäften entlang der Einkaufstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und den Standorten der Volkshochschule.

Sie wollen keine Ausgabe verpassen? Dann lassen Sie sich Ihr Exemplar jeden Monat per Post nach Hause liefern.

Ja, ich möchte die kommenden 12 Ausgaben der LICHTENBERGER RATHAUSNACHRICHTEN für 18,00 € (inkl. MwSt., Porto und Versand) immer zum Monatsanfang bequem und pünktlich in den Briefkasten innerhalb Deutschlands geliefert bekommen. Den Bezugspreis überweise ich spätestens 14 Tage nach Rechnungserhalt. Ganz ohne Risiko: Nach den 12 Ausgaben endet der Bezug automatisch, ohne dass ich noch etwas tun muss.

Hierüber werde ich vom Verlag auch noch einmal rechtzeitig informiert.



.....
Vorname/Name*	Straße/Nr.*	Geburtsdatum
.....
PLZ/Ort*	Telefonnummer/E-Mail	Unterschrift*
.....

*Ihre Daten werden nur zur Durchführung Ihrer Bestellung verarbeitet und nach vollständiger Zweckerledigung gelöscht. Bei Fragen erreichen Sie uns auch telefonisch unter 030/293 88 7415.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an: Berliner Abendblatt | Postfach 11 01 68 | 10831 Berlin | Telefax 030/293 88 7414 | E-Mail: vertrieb@rathausnachrichten.de

Widerrufsrecht: Sie können diese Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen (ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter die Ware in Besitz genommen haben bzw. hat), widerrufen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Berliner Abendblatt, Postfach 11 01 68, 10831 Berlin) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Frist reicht eine Absendung der Mitteilung zur Ausübung des Widerrufsrechtes vor Ablauf der Widerrufsfrist aus.

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Mittwoch, 21. Juni, von 15 bis 17 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 114
Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Mittwoch, 28. Juni, ab 15 Uhr / Unternehmenssprechstunde ab 18 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Montag, 3. Juli, von 16 bis 18 Uhr

Familienfreunde e.V., Dolgenseestraße 21, 10319 Berlin
Telefonische Anmeldung: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Seniorensprechstunde

jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Raum 213

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A, beim ehrenamtlichen Berater Peter F. Müller
Vorfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

BUNDESTAGSWAHLEN

Wer hilft bei der Wahl?

Vor einigen Wochen lag er wieder im Postkasten, der Aufruf, sich als Helfer oder Helferin bei der kommenden Bundestagswahl zu beteiligen.

Wer schon einmal mitgeholfen hat, wird angeschrieben und somit „erinnert“. Alle, die sich erstmalig ehrenamtlich engagieren möchten, können sich an das Bezirkswahlamt von Lichtenberg wenden. Für das Durchführen der Bundestagswahlen am 24. September dieses Jahres werden insgesamt 170 Wahlräume zur Verfügung stehen, damit möglichst jeder Wahlberechtigte wohnortnah wählen gehen kann. In jedem Wahllokal wird ein ehrenamtlicher Wahlvorstand die Wahlen begleiten und auf die korrekte Stimmabgabe achten.

Interessierte können sich bewerben als Wahlvorsteher, Schriftführer, die jeweilige Stellvertretung sowie als Beisitzer. Alle Funktionen können prinzipiell von Neulingen besetzt werden. Die Beisitzer unterstützen den Ablauf, indem sie Stimmzettel ausgeben und ein Auge auf die Wahlkabine haben, damit die Stimmen geheim abgegeben werden. Die Schriftführer führen und überwachen das Wählerverzeichnis, prüfen die Wahlberechtigung der Wähler und führen das Protokoll.

Wahlvorsteher leiten den Wahlvorstand, eröffnen und beenden die Wahl und geben die Ergebnisse an das Bezirkswahlamt. Außerdem holen sie die Wahlunterlagen am Tag vor der Wahl ab und bringen sie nach der Auszählung der Stimmzettel am Wahltag wieder zurück. Alle Mitglieder des Wahlvorstands zählen nach Wahlende um 18 Uhr gemeinsam die Stimmzettel aus. Wahlvorsteher und Schriftführer werden zuvor in einer kurzen Schulung vom Bezirkswahlamt auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Und auch am Wahltag beantwortet das Bezirkswahlamt den Wahlhelfern jederzeit Fragen und hilft bei Problemen.

Bewerbungen und weitere Informationen unter: 90 296 -46 83 oder post.bezirkswahlamt@lichtenberg.berlin.de. Online-Bewerbungen unter: www.wahlen-berlin.de.

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

REDAKTION

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH



GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf, Michael Braun

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Christian Schwenkenbecher
T: (030) 23 27 - 74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2016

BAUVORHABEN

Aus der Vorlage zur 7. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz vom 1. Juni 2017 (Auswahl)

Aktuelle Planungsvorhaben

- » Landsberger Allee 201/205
Alt-Hohenschönhausen
Abriss und Neubau mit Hotel-Gewerbenutzung

Bauanträge und Vorbescheide

- » Barther Straße 17, Neu-Hohenschönhausen
Neubau Wohngebäude mit Kita
- » Blockdammweg 1, Rummelsburg
Umnutzung von Wohnflächen zu gewerblicher Nutzung
- » Sewanstraße 68, Friedrichsfelde
Ergänzungsneubau und Aufstockung der bestehenden Gebäude
- » Herzbergstraße 100, Lichtenberg
Neubau eines Gebäudes als Gewerbehäuser
- » Am Berl 21, Neu-Hohenschönhausen
Neubau Wohngebäude

Abstimmen erwünscht

Nachwuchssportler des Monats Mai kommt aus Lichtenberg



Am liebsten würde er Tag und Nacht trainieren: Maximilian Kröber.

Foto: privat

Der 17-Jährige Tischtennispieler Maximilian Kröber ist von den Leserinnen und Lesern der Seite „berlin-sport.de“ zum „Nachwuchssportler des Monats Mai“ gekürt worden. Der Lichtenberger hat sich damit gegen seine beiden Konkurrenten – einen Judoka und eine Bogenschützin – durchgesetzt. Erstmals hat sich damit ein Tischtennispieler für die finale Wahl um den Berliner Titel qualifiziert. Dort können alle Interessierten im Dezember für ihn stimmen.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) hat dem Nachwuchstalent gratuliert und ihn gebeten, sich ins neue Gästebuch des Bezirkes einzutragen: „Dort können sich künftig Besucherinnen und Besucher sowie engagierte Lichtenbergerinnen und Lichtenberger verewigen, die etwas Besonderes geleistet haben. Maximilian ist mit seinem Durchhaltewillen und seiner Leistungsbereitschaft sicher ein großes Vorbild für viele Schülerinnen und Schüler aus dem Bezirk. Das wollen wir mit diesem Eintrag würdigen.“ Außerdem hat das Bezirksamt Lich-

tenberg einen Beitrag zur aktuellen Ausrüstung von Maximilian Kröber geleistet.

Erst vor zwei Jahren hatte er das Tischtennispiel zu seinem Lieblingssport ernannt. Seine Mutter Doreen Kröber, die selbst ehemalige DDR-Jugend-Vizemeisterin im Tischtennis war, hatte das Talent bei ihrem Sohn entdeckt und gefördert – mit Erfolg. Zuletzt erspielte der Schüler sich bei der Deutschen Meisterschaft der „Unter-25-Jährigen“ der Behinderten in Eckernförde den ersten Platz in seiner Wettkampfkategorie. Gerade ist er von den „Slovenian Open“ zurückgekehrt.

Vier bis fünf Mal pro Woche trainiert Maximilian Kröber beim Paralympischen Sportclub Berlin und bei seinem Heimatverein, dem Team vom „ttc berlin eastside“. Schule und Sport kann der 17-Jährige, der Autist ist, gut miteinander vereinbaren: Das Förderzentrum „Carl-von-Linné“, die größte Schule für behinderte Kinder in Europa, unterstützt ihn dabei. Denn Maximilian Kröber hat noch viel vor: Er

will nicht nur an den Paralympics 2020 im japanischen Tokio teilnehmen, sondern es auch in die Bundesliga der Regelsportler schaffen. Sein Lebens-Motto lautet „Yolo“ – „You only live once“ – übersetzt „Du lebst nur einmal“. Über seine sportlichen Erfolge informiert er seine Fans via Facebook, Twitter, Instagram und Snapchat. Seine Mutter ist stolz auf ihn und sagt: „Wir wollen zeigen, dass Menschen mit Autismus ganz normale Menschen sind. Wenn man sie entsprechend unterstützt, so wie wir aktuell mit einem großen Team, dann können sie ihren eigenen Weg gehen.“

Mit der Wahl zum „Nachwuchssportler des Monats“ möchten der Landessportbund Berlin, der Olympiastützpunkt Berlin und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft die Leistungen der Berliner Nachwuchssportler stärker würdigen. Partner sind die Berliner Sparkasse und die AOK Nordost.

STIMMABGABE

unter <https://tinyurl.com/ydh8bkqx>

TTC BERLIN

Triple-Double ist perfekt

Die Tischtennis-Damen des „ttc berlin eastside“ haben am vergangenen Freitag die Champions League gewonnen. Bereits zum zweiten Mal nacheinander haben die Tischtennispielerinnen damit das Triple aus Meisterschaft, Pokal und Champions-League-Sieg geholt. Die Champions League im Tischtennis haben die Frauen des „ttc berlin eastside“ zum vierten Mal für sich entschieden. Vor mehr als 500 begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern besiegte das Team im Freizeitform Marzahn den 26-maligen polnischen Meister KTS Tarnobrzeg mit 3:1. Auch Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) verfolgte den spannenden Wettkampf live im Freizeitforum: „Die Tischtennispielerinnen des ttc berlin eastside“ haben eine glänzende Saison gespielt und mich mit ihrem rasanten Spiel in den Bann gezogen. Ich gratuliere ihnen hiermit herzlich zum erneuten Triple.“

BASKETBALL

Erfolgreich bei der Schul-WM

Dribbeln, stoppen, punkten: Das haben neun Mädchen und zwölf Jungen vom Leistungssportzentrum in Hohenschönhausen erfolgreich während der Schul-Weltmeisterschaft im kroatischen Porc gemacht. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) hat den Basketballerinnen und Basketballern um Schulleiterin Gudrun Götze gratuliert: Sie hatten sich zuvor beim Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ für die Schul-Weltmeisterschaft qualifiziert. Dort haben die Basketballer den vierten, die Nachwuchssportlerinnen den fünften Platz erreicht. „Im internationalen Vergleich gibt es aktuell keine andere Schule mit so vielen Medaillen durch die Teilnahmen an internationalen Wettkämpfen“, lobte Michael Grunst. Außerdem wurden Nyara Sabally und Hendrik Drescher ins „All-Star-Team“ gewählt.

BIBLIOTHEKEN

Lese-Sommer im Foto

„Fotografiere deinen Lieblingsort im Lesesommer und gewinne...“ ist der Titel der Sommeraktion der Lichtenberger Bibliotheken. Wer Spaß am Fotografieren hat, kann dazu sein bestes Foto einsenden.

Die Bibliotheksmitarbeiter und -mitarbeiterinnen möchten wissen: Wo lesen die Menschen aus Lichtenberg gerne? Wohin nehmen sie ihre Urlaubslektüre mit? Welches ist ihr Lieblingsort im Lesesommer?

Vom 1. Juli bis zum 31. August können Leserinnen und Leser ihre Fotos per E-Mail an ihre Bibliothek senden. Infos: www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de.

Die Bilder werden in den Bibliotheken ausgestellt und im Internet veröffentlicht. Unter allen Einsendern werden in jeder Bibliothek drei Gewinnerinnen oder Gewinner ausgelost.

Die Preise stellt der Förderkreis der Lichtenberger Bibliotheken zur Verfügung.



DENKMALSANIERUNG

Neues Dach fürs Rathaus

Noch bis Ende des Jahres wird das Dach des Lichtenberger Rathauses in der Möllendorffstraße saniert. Das Bezirksamt investiert in das denkmalgeschützte Gebäude von 1898, dessen Turmdach über dem Haupteingang bereits rekonstruiert worden ist. Auch die Bleiglasfenster im Haupttreppenhaus und die Mosaik werden nach historischer Vorlage überarbeitet. Der Bau wird bei laufendem Rathausbetrieb durchgeführt. Denn die Baumaßnahmen werden ausschließlich von außen über das Gerüst bewerkstelligt. Das Bezirksamt weist alle Besucherinnen und Besucher des Rathauses Lichtenberg sowie alle Heiratswilligen darauf hin, dass es im Rahmen der Bauablaufplanung zu Geräuschbelastungen – auch während der Vorbereitung und Durchführung von Eheschließungen kommen kann. Parkmöglichkeiten direkt am Rathaus stehen bis zum Jahresende nur sehr eingeschränkt bereit.

Sporthalle in neuem Glanz

Wiedereröffnung am 14. Juli

Die Lichtenberger Volkshochschule (VHS) hat ihren Sitz in der Paul-Junius-Straße, in einem Gebäude, das 1913 als evangelische Knaben- und Mädchenschule eröffnet worden ist. 2007 hat der Bezirk das Schulgebäude komplett saniert, jetzt erstrahlt auch die Sporthalle im Gebäude in neuem Glanz.

Volkshochschulleiter Matthias Hartung und sein Team laden alle Interessierten für Freitag, 14. Juli, um 18 Uhr zur Wiedereröffnung ein: „Wir haben ein Live-Programm mit orientalischem Tanz, Jonglage und einer brasilianischen Capoeira-Einlage organisiert.“

Außerdem singt ein Mehrgenerationen-Chor. Als Highlight spielt die ‚Big Swingin‘ Group, dirigiert von Musikschulleiter Olaf Hengst.“ Eröffnet wird die Feier von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die

Linke). Das Bezirksamt hat etwa 600.000 Euro in die Turnhalle investiert. Damit konnte ein komplett neues Dach gebaut werden.

Die Prallschutzwände der Turnhalle sind nun mit Holz verkleidet, der Parkettboden ist wieder hergestellt und es gibt einen neuen Umkleide- und Duschtrakt.

Moderne Beschallungstechnik, Bühnenscheinwerfer und Beamer sowie die indirekte Beleuchtung machen die alte Sporthalle zu einem attraktiven Ort für die Volkshochschul-Kurse – von Tanz bis Zumba – sowie für Vorspiele und Konzerte der Schostakowitsch-Musikschule, die sich in der vierten Etage des Hauses befindet.

Pünktlich zur Eröffnung liegen die frisch gedruckten Programmhefte der Volkshochschule für das neue Semester aus.

Spendenlauf in Friedrichsfelde

Unter dem Motto „Laufend Gutes tun“ veranstalten die Schülerinnen und Schüler der Alexander-Puschkin-Schule bereits den vierzehnten „Run for Help“ unter der Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Zusammen mit anderen engagierten Läuferinnen und Läufern sammeln sie am Samstag, 24. Juni, von 10 bis 14 Uhr, im Stadion Friedrichsfelde, Zachertstraße 50, Spenden für ihre Partnerschule „Escola Primaria de Bagamoyo“ in Lichtenbergs mosambikanischem Partnerbezirk KaMubukwana. Erstmals geht ein Teil des Erlöses auch an den Freizeitclub für geistig behinderte Kinder und Jugendliche in Berlin-Lichtenberg. Interessierte können sich am Tag des Laufes anmelden. Sie benötigen zur Teilnahme lediglich einen Sponsor, der pro gelaufener Runde Geld spendet. Dabei ist der Betrag frei wählbar.

Bauen, kochen, kennenlernen

Das Berliner Bildungsprogramm „Ubuntu“ initiiert und begleitet Patenschaften zwischen Berliner Schülerinnen und Schülern und geflüchteten Kindern, die in Notunterkünften leben. Unter der Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) haben die ersten Ubuntu-Patenschaftspaare nun mit ihren Familien in der Flüchtlingsunterkunft im Park Center Herzberge angefangen, einen Prototypen der mobilen und faltbaren „Ubuntu-Küche“ mit mehreren Kochstationen zu bauen. Schon bald können sie in Not- und Gemeinschaftsunterkünften, aber auch bei kulturellen Veranstaltungen als Begegnungsprojekt eingesetzt werden. Nächster Bautermin ist Samstag, 10. Juni, von 12 bis 15 Uhr. Das Programm wird durch Fördermittel der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt unterstützt. Weitere Infos: www.ubuntu.de